



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Arnulf

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

sie vor ihren Verfolgern. Der offene Fels ist ihr Kennzeichen.

St. Aristion (Ariston?),

aus Cypern, einer der zweiundsiebzig Jünger des Herrn, verbrannt, hat den Scheiterhaufen bei sich. Papias nennt ihn und vielleicht ist er derselbe mit Ariston von Alexandrien.

St. Arnold

hat nach seiner Sage einen Fisch bei sich, der den verlornen Ring im Munde hat.

St. Arnulf,

Bischof von Soissons († 1087), wird im bischöflichen Gewande dargestellt. Ein gleichnamiger Bischof von Metz starb ebenfalls 1087.

St. Arsenius,

Höfbling bei Kaiser Theodosius dem Großen, verließ die Welt und begab sich in die Einöde. Er wird abgebildet als Einsiedler am Eingange seiner Höhle und liest in einem Buche.

St. Artemius,

unter Konstantin dem Großen mit der höchsten Würde des (Dux Augustalis) Feldmarschall geehrt, unter dem abtrünnigen Julian enthauptet, trägt das Schwert und hat neben sich einen heidnischen Tempel, der in Brand steht.

St. Askylus und St. Victoria.

Ob der h. Askylus (es giebt auch einen h. Asklas) ein wirklich geschichtlicher oder sinnbildlicher Heiliger ist, ist mir wenigstens schwer zu sagen. Fest steht aber, daß dieser griechische Name unzerzaßt, unberaubt bedeutet und sehr leicht auf die Jungfräulichkeit bezogen werden kann. Nun steht aber immer neben Askylus die römische h. Jungfrau Victoria, welche die Ehe mit nicht Askylus, welcher Name in ihrer Legende gar nicht vorkommt, aber mit einem Eugenius ablehnte, als Christin erkannt und unter Decius enthauptet ward. In ihrem